

Die Moorkommission

Autor(en): **Früh, J.**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **97 (1915)**

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

28. Die Moorkommission.

1890—1904.

Angeregt durch einen Vortrag „über den gegenwärtigen Standpunkt der Torfforschung“ vor der Jahresversammlung der Gesellschaft in Davos (siehe Verhandlungen der Schweiz. Naturf. Gesellschaft, Davos 1890, S. 34, 38, 176, 191, in extenso erschienen im Bulletin der Schweiz. Botanischen Gesellschaft, Basel 1891) konstituierte sich die Kommission aus den Herren J. Früh und C. Schröter mit Kooptationsrecht; sie erweiterte sich durch Herrn Dr. F. Stebler und begann ihre Tätigkeit durch Publikation eines 36 Fragen umfassendes und durchschossenes Questionnaire mit dem Titel „Untersuchung der schweiz. Moore, ausgeführt durch die Moorkommission der Schweiz. Naturf. Gesellschaft“, Zürich 1891, 8^o, 16 S., und „Exploration des Marais suisses, organisée par la Soc. hélv. d. sc. nat.“, Genève 1891, 8^o, 16 pp. Diese Anleitung wurde in Ungarn, Finnland, Norwegen, Deutschland zu entsprechenden Studien benützt und 1892 vollständig ins Schwedische übersetzt; man versandte sie an Botaniker, Forst- und Landwirte, Lehrer u. a. und gewann mehr als 55 Mitarbeiter für lokale Aufnahmen. Fast alle grösseren Moore sind von den Kommissionsmitgliedern selbst untersucht worden.

Wie die Jahresberichte der Gesellschaft 1890—1904 (Schlussbericht Winterthur 1904) zeigen, waren die Arbeiten im wesentlichen 1892—1900 durchgeführt, wofür unter anderem mehr als 6000 mikroskopische und protokollierte Präparate angefertigt wurden und eine Typensammlung entstand, welche der geologischen Sammlung der Eidg. Technischen Hochschule in Zürich übergeben worden ist.

Durch die Schweiz. Naturf. Gesellschaft erhielt die Kommission 1890—1904 eine Bundessubvention in summa von ca. 1600 Fr. Ein glücklicher Umstand ermöglichte die Publikation der Ergebnisse. Im Dezember 1897 stellte die Stadtbibliothek Zürich als Verwalterin der „Stiftung Schnyder von Wartensee“ mit den Herren Prof. Dr. Brückner in Bern, Prof. Dr. A. Heim in Zürich und Prof. Dr. C. A. Weber von der Moorversuchsstation Bremen als Jury eine Preisaufgabe, lautend: „Es wird eine geophysikalische Monographie der Torfmoore der Schweiz nach Entstehung, Aufbau und Beziehungen zur Geschichte der Vegetation und der Ökonomie des Landes verlangt“. Im Einverständnis mit dem Zentralkomite der Schweiz. Naturf. Gesellschaft 1898 beteiligte sich die Moorkommission an dem Wettbewerb mit vollem Erfolg.

Die Untersuchungsergebnisse der Moorkommission sind nun niedergelegt in dem Werke: „**Die Moore der Schweiz**, mit Berücksichtigung der **gesamten Moorfrage**

von Dr. J. Früh, Prof. der Geographie und Dr. C. Schröter, Prof. der Botanik am Eidg. Polytechnikum, mit einer Moorkarte der Schweiz in 1:500 000, 45 Textbildern, 4 Tafeln und vielen Tabellen“, herausgegeben von der Stiftung „Schnyder v. Wartensee“. Es bildet zugleich die III. Lieferung der geotechnischen Serie der „Beiträge zur Geologie der Schweiz“, herausgegeben von der Geologischen Kommission der Schweiz. Naturf. Gesellschaft — im übrigen unter demselben Titel mit dem Zusatz „Preisschrift der Stiftung Schnyder v. Wartensee“ — Bern, in Kommission von A. Francke, 1904. Das Buch umfasst in 4^o 716 Seiten, mit Vorwort, Inhaltsverzeichnis, Literatur (480 Nr.), Sach- und Autorenregister (1180 Stichwörter und 713 Autoren) und Tafelerklärung 750 S. Der Inhalt gliedert sich in:

A. Allgemeiner Abschnitt.

1. Definitionen S. 1—9.

2. Nach einer Übersicht über die Differenzen von Flach- und Hochmoor folgen S. 10—119 die torfbildenden Pflanzenformationen der Schweiz, nämlich: torfbildende Bestände und ihre Konstituenten (Mittelland, Voralpen, Jura) und zugleich die beiden Moortypen umfassend mit Bezug auf Sedimentations- und Verlandungsbestände, eigentliche Flach- und Hochmoorbestände; die Moor- und Torfbildungen der alpinen Region mit vergleichenden stratigraphischen Schemata über schwedische, norddeutsche und schweizerische Moore.

3. Der Torf S. 121—187, zunächst über den Vertorfungsprozess, wobei zum ersten und bis jetzt einzigen Male eine Moorkarte der Erde geboten wird, dann über die Endprodukte der Vertorfung, die Vertorfung der einzelnen Moorkonstituenten und die physikalischen Eigenschaften des Torfes.

4. Statigraphie S. 188—247: Moore als Verlandung stagnierender Gewässer, die Moortypen und deren Fazies, eigentliche Moormineralien, Übersicht der Torfsorten und Beziehungen der Torfmoore zu den Steinkohlenlagern.

5. Die geographische Verbreitung der schweizerischen Moore als Text zur Moorkarte der Schweiz S. 248—292. Diese — auch separat bei Kümmerly & Frey in Bern à 5 Fr. erhältliche Karte 1:500 000 — stellt namentlich auch die Veränderungen im Landschaftsbild seit der Glazialzeit und speziell seit der Hauptentwaldung des Landes gegen Ende des XIII. Jahrhunderts, insbesondere den Eingriff des Menschen seit dem XVIII. Jahrhundert dar. Von den 5464 Signaturen repräsentieren 2083 bestehende und 3381 erloschene Moore. Ein interessanter Abschnitt ist S. 260—269 der nord-schweizerischen Seenplatte gewidmet.

6. Daran schliesst sich S. 293—299 der Versuch einer Geomorphologischen Klassifikation der Moore der ganzen Erde.

7. In 11 Untertiteln werden S. 300—317 die Beziehungen der Kolonisten zu den Mooren im Lichte ihrer Toponymie dargestellt.

8. Es folgen S. 318—343 die wirtschaftlichen Verhältnisse inkl. Regenerationsfrage und

9. S. 344—431 die postglaziale Vegetationsgeschichte der Nordschweiz und die Bedeutung der Moore für deren Rekonstruktion mit zahlreichen Tabellen.

B. Der spezielle Teil enthält 64 Monographien von Mooren in Form frischer Bilder, welche alles Wesentliche und mit exakter Beziehung auf die topographische Karte 1:25 000 und 1:50 000 bieten, zugleich als „Dokument für ein allmählich verschwindendes Moment innerhalb der schweizerischen Landschaft“ (S. 436). Sie umfassen:

1. 17 Moore des Kettenjura (S. 440—488).
2. 22 „ des alpinen Vorlandes (S. 489—586).
3. 24 „ der Voralpen (S. 587—704).
4. Moore des Rheintales (S. 704—713).

Prof. J. Früh.